

**Einführung zur „Dankeschön“-Kaffeerunde
für das Buch „Das Osnabrücker PferdeLand“
bei H&D meets Italy 2009
VIP-Lounge am Springplatz
am Samstag, 25. April 2009, 15:00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Winkler,

sehr geehrte Autorinnen und Autoren,

sehr geehrte Redakteurinnen,

sehr geehrter Herr Stoffers,

sehr geehrte Damen und Herren von der Presse

meine Damen, meine Herren,

Ihnen auch nochmals von dieser Stelle meinen herzlichen Willkommensgruß zu dieser nachmittäglichen Kaffeerunde bei HORSES & DREAMS 2009 bei herrlichem Frühlingswetter in der Toskana Norddeutschlands, wie unser Ministerpräsident Christian Wulff immer bei Besuchen hier anmerkt. Und zu dieser Toskana passt dann auch das diesjährige Partner- und Themenland ausgezeichnet. Verstehen Sie jetzt aber bitte meine Ansprache nicht in der

Weise falsch, dass ich Sie vom Kaffee und Kuchen abhalten möchte – bitte essen und trinken Sie weiter, während ich spreche.

Ich darf zu Beginn einige Autorinnen und Autoren entschuldigen, die leider terminlich verhindert sind. Dazu gehören Frau Dr. von der Leyen und Herr Dr. Oetker aus Bielefeld, Herr Betz vom NDR und Herr Dr. Schade vom Hannoveranerverband können auch nicht teilnehmen und Herr von der Lage vom Artländer Rennverein kann wegen eines Familienfestes am heutigen Nachmittag erst am morgigen Sonntag Gelegenheit nehmen, diese Veranstaltung zu besuchen. Alle lassen Ihnen ihre herzlichen Grüsse ausrichten.

Meine Damen, meine Herren,
wir haben uns hier eingefunden, um uns miteinander zu freuen über die Fertigstellung eines Werkes. Ein großes Lob erhielten wir ja schon von unserem heutige Gast und Rezensenten der Neuen Osnabrücker Zeitung, Herrn Hans Günter Winkler, am Samstag der letzten Woche, wenn er am Schluss seiner Buchbesprechung schreibt: „Es gibt viele Bücher, und es gibt vielleicht tatsächlich zu viele Bücher – aber mit dem „Osnabrücker PferdeLand“ liegt nun eine frische, abwechslungsreiche und auch in Format und Layout gelungene Darstellung vor, die im Bücherschrank interessierter und engagierter Leser – ganz abgesehen davon, ob mit oder ohne Pferdebackground – nicht fehlen sollte.“ Ihnen Herr Winkler, nochmals ganz herzlichen Dank. Und dies Lob, meine Damen, meine Herren, darf uns durchaus ein wenig stolz machen; kommt es doch aus dem Mund eines erfahrenen und weisen Pferdemanne – und des erfolgreichsten Springreiters der Welt.

Nun lassen Sie mich hier nicht wiederholen, was im Buch bzw. in den Buchvorstellungen schon gut und richtig gesagt worden ist. Eine Anmerkung sei aber erlaubt: aus meiner Sicht ist es mit diesem Buch tatsächlich gelungen, das aktuelle Profil und die aktuellen Aufgabenstellungen für unser Osnabrücker Land und die Nachbarkreise, für eine Region, die also in besonderer Weise schon über Jahrhunderte durch den Umgang mit Pferden geprägt ist, deutlich zu machen. Es arbeitet die anstehenden Anforderungen für den Pferdezüchter und den -sportler – oder soll ich besser sagen: die Pferdesportlerin - ebenso wie für Zuliefererwirtschaft und die regionale Politik in den verschiedenen Beiträgen heraus.

Von Interesse ist für Sie aber sicherlich auch, wie alles seinen Anfang nahm: In den Unterlagen, die sich im Verlauf einer solchen Buchproduktion ansammeln, fand sich auch eine Gesprächsnotiz vom Januar 2007 auf dem Hof Kasselmann. Dort trafen sich an einem späten Donnerstagvormittag die Leiterin des Referates für Gleichstellung und Kultur des Landkreises Osnabrück und der Leiter des Kulturbüros des Landkreises, Dr. Eberhard Schröder mit Silke Alberty von der P.S.I GmbH. um Kooperationsmöglichkeiten des Hofes Kasselmann mit dem Kulturbüro des Landkreises, zu erörtern. Vor allem ging es um die Durchführung einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten von SPES VIVA im Rahmen von HORSES & DREAMS 2007, Partnerland war damals China und zum erstenmal war das große Zirkuszelt aufgebaut – mittlerweile RWE-Palazzo getauft und der chinesische Staatszirkus war zu Gast. Und unter Punkt 2 von insgesamt 5 Punkten, die besprochen wurden, heißt es in der Gesprächsnotiz:

„Frau Alberty wird über das Vorhaben eines Buchprojektes: „Das Pferd im Osnabrücker Land“ in Kenntnis gesetzt und darum gebeten, von

Seiten des Hofes Kassermann durch fachliche Beratung und ggf. schriftliche Beiträge bzw. Bilder zur Erstellung der Publikation beizutragen. Sie erhält in den Folgetagen dazu eine Konzeption. Im Folgenden soll die Sache weiter beraten werden.

Wir dürfen heute feststellen, dass in einem durchaus angemessenen Zeitraum von zwei Jahren – gut Ding will Weile haben - das Vorhaben erfolgreich jetzt abgeschlossen wurde. Dass in dieser Sache federführende Kulturbüro in unserem Hause weist auch immer daraufhin, dass für die Ausrichtung des 3. Kapitels in diesem Buch sowie für die dort behandelten Fragestellungen besonders ein späteres Gespräch der Redaktion mit dem hiesigen Hausherrn, Ullrich Kassermann – wieso oft im bekannten Kaminzimmer auf diesem Hof übrigens - von entscheidender Bedeutung war. Herr Schröder vom Kulturbüro nennt das heute noch - mit positivem Unterton! wohlgermerkt - eine „Lehrstunde“, die er da auf dem Hof Kassermann erhalten habe.

Es gelang in der Folgezeit der Redaktion – bestehend übrigens aus geballter Fach-Frauen-Power, wie jeder den Portraits von Frau Dr. Becker, Frau Hoppe und Frau Van den Weghe am Schluss des Buches entnehmen kann – Sie, die Autorinnen und Autoren als Mitwirkende zu gewinnen. Und es gelang, einen Verlag zu gewinnen! Am Ende zeigten sogar zwei Verlage die Bereitschaft für die Produktion des Buches. Ich denke aber, es findet Ihre Zustimmung, wenn ich heute feststelle, dass wir mit dem renommierten und im „grünen Bereich“ führenden deutschen „Landwirtschaftsverlag“ aus Münster-Hiltrup als Partner an dieser Stelle eine gute Wahl getroffen haben; dies ist übrigens der Verlag, der in den letzten Jahren mit dem neuen Top-Seller auf dem Zeitschriftenmarkt „Landlust“ ungeahnte Furore machte und

mit diesem Produkt das „Manager-Magazin“ und auch den „Kicker“ weit hinter sich ließ. – Wobei mich Letzteres als bekennendem Fan des VfL-Osnabrück – trotz aktueller nicht gerade rosiger Lage der Osnabrücker Mannschaft - schon ein wenig stutzig macht ...

Aber ganz unabhängig davon möchte ich natürlich dem Verlag, vertreten heute durch Herrn Stoffers, ausdrücklich danken. Und Sie Herr Stoffers, waren es auch, wie mir berichtet wurde, der die in der Endphase einer Buchproduktion mit allen Ergänzungs- und Korrekturwünschen immer etwas nervenaufreibende Arbeit tapfer mit getragen und durchgestanden hat. Schön dass Sie heute dabei sind. Richten Sie unseren Dank auch den Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Haus in Leitung sowie im Text- und Bildbearbeitungsbereich aus. Natürlich, Herr Stoffers, habe ich als Landrat des Landkreises Osnabrück auch positiv registriert, das Sie als Verlag aus dem nahen Westfalen beim Druck ein Unternehmen aus dem niedersächsischen Landkreis Osnabrück berücksichtigt haben – und den Kämmerer unseres Landkreises freut dieser Umstand verständlicherweise ebenfalls.

Bevor ich nunmehr jedoch das Wort an unsere 3 Redakteurinnen übergebe, damit Sie nochmals kurz aus Ihrer Sicht das Anliegen der 3 Kapitel kurz herausstellen – wir wollen nämlich rechtzeitig bis 16.00 Uhr hier fertig sein, da dann die Fernseh-Übertragung vom Springwettkamp Norddeutschland – Westdeutschland beginnt und anschließend darf ich Sie dann zur Signierstunde bitten – möchte ich aber noch eine Frage beantworten, die Hans Günter Winkler im Zusammenhang mit der Besprechung des Buches gestellt hat: Fast möchte man fragen, so Winkler, warum das Buch nicht schon viel eher (erschieden ist)? Nun, meine Damen und Herren, dass hat

einen ganz einfachen und praktischen Grund: In gut zwei Jahren beabsichtige ich, in den Ruhestand zu gehen – und von meinem „Damaskuserlebnis“ bzgl. der Ausübung von Sport auch noch in meinem Alter haben Sie ja in der Zeitung hinreichend gelesen. Und nun muss man sich ja orientieren, was denn noch für Sportmöglichkeiten für einen in Frage kommen. Außerdem wachsen zwei Enkelkinder heran und ich habe ja den entsprechenden Beitrag von unserer Familienministerin gelesen und ahne schon, was da vielleicht noch an Wünschen auf mich zukommt. Und da muss man als Opa ja Bescheid wissen.

Aber ehe ich hier nun Kaufangebote und einen Pferdehandel riskiere, darf ich an Frau Van den Weghe abgeben, die für das erste Kapitel verantwortlich war.

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Herrn Landrat Hugo

über

Frau Dr. von Garrel

zur weiteren Verwendung für die Veranstaltung am **25 April 2009** in Hagen a. TW